

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr.** Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 16.

Samstag, 8. Februar 1902

38. Jahrgang.

M u n d s a n.

Stuttgart, 4. Febr. Vaudirektor Professor a. D. Adolf von Hänel an der technischen Hochschule hier starb heute im Alter von 77 Jahren. 53 Jahre wirkte er an der Hochschule und trat im Mai 1900 in den Ruhestand. In einem Alter von 23 Jahren begann er 1847 seine Lehrthätigkeit, in welcher er fast alle württembergischen Ingenieure, viele hervorragende Techniker in verschiedenen Weltteilen und eine Anzahl jetziger Professoren technischer Hochschulen ausbildete.

Stuttgart, 5. Februar. Die Räumungsarbeiten an der Brandstätte des Kgl. Hoftheaters werden unter Leitung der städtischen Bauverwaltung mit gegen 100 Arbeitskräften derart gefördert, daß dieselben bis Anfang nächster Woche zu einem gewissen Abschluß gebracht werden können. Aus den Fensteröffnungen aller Stockwerke werden noch Berge des schwarzen Brandschutts geworfen. Ein Militärkommando ist unter Leitung eines Schreiners mit dem Abtragen des Mobiliars in den Garderoberräumen beschäftigt. Der nördliche Teil in der Gegend des Bühnenraums ist bis auf den Grund ausgeräumt. Das Demonstrieren der viele Zentner schweren eisernen Träger, Wasserbassins, elektrischer Regulatoren, Luftschächte, die in der Weißglühhitze unter der Last der niederstürzenden Brandtrümmer verbogen und verknüllt wurden, bedarf stundenlangender Bemühungen von Technikern. Die Trümmer des eisernen Vorhangs konnten ohne Unfall beseitigt werden. Die Schuttmassen aus dem 1. Rang müssen durch das Foyer getragen und aus den Balkonfenstern geworfen werden. In dem neben dem Foyer liegenden gut erhaltenen Raum hat die Schätzungskommission ein Sitzungszimmer eingerichtet. Bei den dieser Tage herrschenden Stürmen konnte an die Fortsetzung der Räumungsarbeiten im Innern der Brandruine kaum gedacht werden, weil durch niederstürzende Mauerteile die unten arbeitenden Leute schwer gefährdet waren. Das schwerste Stück Arbeit wird das Abtragen der mächtigen hochragenden Mauern noch sein, wenn sie je zum Abbruch bestimmt werden müssen. Das Sprengen derselben mit Dynamit oder Schießbaumwolle wird wegen der für die Nachbarschaft bestehenden Gefahr nicht statthaft sein. Es wird vielmehr die Errichtung kostspieliger Baugerüste nötig werden, um ohne Ge-

fährdung der Arbeiter das langsame Abtragen der Mauer bewerkstelligen zu können.

Stuttgart, 6. Febr. Der wegen Mords verhaftet gewesene Kolporteur Winkler wurde heute Morgen gegen eine vom Verteidiger Hauptmann gestellte Kaution von 100 Mk. aus der Untersuchungshaft entlassen.

Altensteig, 2. Febr. Der gewaltige Sturm in der Nacht von Freitag auf Samstag hat in den Waldungen einen Schaden angerichtet, der bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Seit dem Schneeeindruck vom Jahr 1882 hat kein Naturereignis im Forst so gehaust als dieser Sturm. Von überall her aus der Nachbarschaft erfuhr man heute, welche Verwüstungen namentlich in etwas gelichteten hohen Waldbeständen durch den Orkan verursacht wurden. — Ein schauerlicheres Bild von dem Sturmschaden läßt sich kaum denken, als das im „Brandwald“ zwischen hier und Berned. Fast der ganze Bestand ist entweder niedergeworfen oder geknickt. Man schätzt, daß ca. 3000 Festmeter Laugholz, das noch lange nicht zum Abholzen bestimmt war, nun durch den Windwurf angefallen ist. Wie wir hören, ist auch in Pfalzgrafenweiler und Simmersfelder Revier stellenweise ein großer Schaden zu verzeichnen.

Heilbronn, 4. Febr. Zum Konkurse der Gewerbebank erlassen „mehrere Bareinleger“ in Heilbronner Blättern ein Inserat, das gleichzeitig eine vernichtende Kritik für unsere gegenwärtige Börsenspekulation bildet: „In letzter Zeit erheben verschiedene hiesige und auswärtige, meist der reichen Klasse angehörende Leute, die vermittels der Heilbronner Gewerbebank Börsenspekulation getrieben haben, den Differenzeinwand, um sich auf diese wenig noble Art und Weise ihren Verpflichtungen der Heilbronner Gewerbebank gegenüber zu entziehen. Es dürfte sich hierbei um eine größere Summe handeln, die den vielen kleinen Leuten, den armen Witwen und Waisen, aus denen sich die Bareinlagen der Heilbronner Gewerbebank meistens zusammensetzen, und welche doch an den betreffenden Spekulationen ganz unschuldig sind, in diesem Falle verloren gingen. Man hätte wohl erwarten dürfen, daß diese Börsenspekulanten, von denen s. Zt. gar sehr viele für eine Hilfsaktion, angeblich zu Gunsten der sauer erworbenen Sparpfennige der Bareinleger begeistert waren, jetzt

nicht durch Differenzeinwände das ohnehin namenlose Unglück noch zu vergrößern suchen, umsonst, als sie durch ihre Spekulationen mit der Heilbronner Gewerbebank früher wohl auch erhebliche Gewinne erzielt und eingesteckt haben. Hoffentlich lassen es diese, meist den bessern Ständen angehörende Leute nicht soweit kommen, daß man noch deutlicher wäre. Gewiß erachten die hiesigen wie auch auswärtigen Herren Rechtsanwälte ihren ehrenwerten Stand für viel zu hoch, als daß sie sich mit der Aussechtung solcher Prozesse befassen. Sie, wie auch die hiesigen Bankiers werden vielmehr dem Beispiel ihrer Herren Kollegen in Frankfurt a. M. folgen, welche s. Z. bei einem ähnlichen Falle die Annahme derartiger Prozesse bezw. die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit solchen Leuten rundweg ablehnten.“

Murrhardt, 5. Febr. Heute feierte Frau Anna Maria Huber, Witwe des 1886 gestorbenen Schuhmachers u. Pfarrgemeinderats Huber hier, in körperlicher und geistiger angemessener Rüstigkeit das seltene Fest des 100. Geburtstags. Der König und die Königin gaben bei diesem Anlaß in herzlichster Weise ihre landesväterliche Anteilnahme kund, indem sie der Jubilarin eine Prachtbibel mit eigenhändiger Inschrift, Schriftwort Psalm 27, 14 und Widmung von der Hand der Königin, und mit der Unterschrift beider Majestäten überreichen ließen. Außerdem hat der König ein Geldgeschenk von 100 Mark, die Königin eine Kiste mit Wein der Greisin mit einem Glückwunschsreiben durch den Chef des Kgl. Kabinetts zukommen lassen. Von Privatpersonen liefen zahlreiche Geschenke an Geld, Wein etc. ein. Die Greisin unternahm noch im 86. Lebensjahr eine Reise zu einem Sohn nach Amerika, kehrte aber bald wieder zurück und ist seither der Unterstützung anheimgefallen, so daß sie ihren Lebensabend im Spitale zubringt.

Hall, 2. Febr. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in Reimsberg. Der Gutsbesitzer August Reuß, der vorgestern auf der Jagd war, wies seinen soeben aus der Schule heimgekommenen 10jährigen Knaben Eugen an, sein Gewehr von der Wand zu nehmen und zu reinigen. Der Knabe nahm das Gewehr an das Sofa heran, auf dem der Vater die Zeitung las und wollte mit dem Reinigen beginnen, als sich dasselbe, das der Vater

offenbar zu entladen vergessen hatte, ent- lud. Der Schuß ging dem in nächster Nähe sitzenden Vater in die linke Brust, worauf dieser tot zusammensank.

Pforzheim, 5. Febr. Gestern erschoss sich auf dem hiesigen Friedhof der verheiratete Eisenschmied Rühling. Das Motiv zur That soll in finanziellen Schwierigkeiten liegen.

— Im Herbst 1902 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besetzung von Kiautschau zur Einstellung gelangen. Ausreise: Frühjahr 1903. — Heimreise: Frühjahr 1905. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschau neben der Löhnung und Verpflegung eine Feuerzulage von 0,50 Mk. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 Mk. täglich. Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 Meter großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1883 geboren sind, haben ihr Einstellungsge- such mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Melde- schein entweder: dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven zum Dienst- eintritt für das III. Seebataillon und die Marine- feldbatterie, oder der III. Matrosenartillerie- Abteilung in Lehe zum Dienst- eintritt für die Matrosen- Artillerie Kiautschau (Küstenartillerie) möglichst bis Ende Febr., spätestens zum 1. August 1902 einzusenden.

— Eine wichtige Entscheidung über die Haftpflicht des Eisenbahnfiskus fällt das Landgericht zu Hannover. Der Klage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Am 9. Jan. vorigen Jahres fuhr der Augenarzt Dr. m. d. M. von Herford nach Detmold. Er hatte seinen Platz im ersten Abteil eines sogen. Durchgangswagens, der Eingangstür gegenüber inne. Als der Zug die Station Schöttmar verließ, warf der Schaffner die Waggonthüre so fest zu, daß durch die entstandene Erschütterung kleine Glassplitter vom oberen Rande der Scheibe absprangen und einige davon das linke Auge des Arztes trafen, wodurch die Hornhaut des Auges verletzt wurde. Dr. med. M. machte den Eisenbahnfiskus als Betriebsunternehmer, für den ihm durch die Verletzung zugefügten Schaden verantwortlich und beantragte, den Fiskus zu verurteilen, ihr vom 10. Januar 1901 ab eine Jahresrente von 12 000 Mark zu zahlen. Die Eisenbahnverwaltung beantragte Ab- weisung der Klage. Im Einverständnis beider Parteien wurde die Verhandlung zunächst auf den Grund des Anspruchs beschränkt. Dieser wurde in einem Zwischenurteil dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt, und zwar aus folgenden Gründen: Das Schließen der Wagen- thüren an Zügen, die sich in Bewegung befinden, gehört unbedingt zum unmittelbaren Eisenbahnbetrieb. Bei allen den- jenigen Funktionen aber, die zum un- mittelbaren Eisenbahnbetrieb gehören, kommt es auf einen weiteren ursächlichen Zusammenhang zwischen dem etwa einge- tretenen Unfall und den dem Eisenbahn- betriebe eigentümlichen Gefahren nicht an. Nach der Beweisaufnahme ist an-

zunehmen, daß der Unfall thatsächlich auf das Zuschlagen der Thür zurückzu- führen ist. Wenn auch nicht festgestellt werden konnte, wodurch das Zuschlagen der Thür verursacht wurde, so muß der Eisenbahnfiskus doch unter diesen Um- ständen für den Unfall des Klägers als haftpflichtig gelten. Bezüglich der Ur- sachen des Zuschlagens der Thür lassen sich nur drei Möglichkeiten denken: entweder hat der dienstthuende Schaffner die Thür geschlossen, oder das Zuschlagen der Thür ist von selbst in Folge der Bewe- gung des Zuges, in Folge von Wind und dergleichen erfolgt, oder endlich: der Klä- ger selbst hat die offenstehende Thür zu- gemacht. In jedem dieser drei Fälle ist der Eisenbahnfiskus für den eingetretenen Unfall haftbar. Im letzteren Falle nur dann vielleicht nicht, wenn der Kläger die Thür in unüberlegt heftiger Weise geschlossen hätte, daß ihm ein Verschulden zur Last fielen. Dieses ist im vorliegenden Fall nicht erwiesen. Also ist der Eisen- bahnfiskus zum Ersatz des Schadens, den der Verletzte in Folge des Zuschlagens der Thür erlitten hat, verpflichtet.

— Die Begründung von Volksbib- liotheken ist im verflossenen Jahr von den Staats- und Gemeindebehörden, so- wie von den Kirchen- und Schulvorstän- des, insbesondere aber von den Vereinen, die für die Fortbildung ihrer Mitglieder thätig sind, eifrig gefördert worden. In den letzten fünf Jahren hat die Gesell- schaft in Süddeutschland 189 Bibliotheken mit 7344 Bänden begründet und unterstützt. Seit dem Herbst des ver- flossenen Jahres gibt die Gesellschaft an kleinere Gemeinden, in denen voraus- sichtlich die eigenen Anwendungen für die Volksbibliothek nicht ausreichend sein werden, auch sog. immerwährende Wan- derbibliotheken ab, d. h. stellt alljährlich eine Kollektion von 50 Bänden im Werte von 75 Mk. zur Verfügung. Die Bücher werden, wie bisher, aus dem etwa 1500 Nummern umfassenden Katalog der Ge- sellschaft von den betreffenden Gemein- den vollständig unbeschränkt ausgewählt und im nächsten Jahre bis zum 1. Juni an die Geschäftsstelle der Gesellschaft zurückgesandt. Diejenigen Gemeinden, die die Bibliothek fortführen wollen, haben dann das Recht, eine neue Kollektion von 50 Bänden aus den Katalogen der Ge- sellschaft auszuwählen. Wie vorauszu- sehen war, ist von dieser Einrichtung von vielen Gemeinden und Vereinen Gebrauch gemacht worden. (Die Kanzlei der Ge- sellschaft für Verbreitung von Volksbil- dung, Berlin N W., Lübeckerstraße 6, erteilt nähere Auskunft.)

Paris, 1. Febr. In seiner Unter- redung mit einem Redakteur des „Jour- nal“ in Utrecht erklärte Präsident Krüger: „Meine Hoffnung ist nicht geschwunden. Ich sagte es immer und ich wiederhole es heute, daß mein Vertrauen auf Gott beruht und daß alles was geschieht, durch Gottes Wille geschehen wird. Gott wird niemals diejenigen verlassen, die auf ihn vertrauen. Ich weiß, daß in England viele beten und deren Wunsch ist auch der unsrige. Viele Engländer hoffen auf den Triumph des Rechtes und der Frei- heit. Ich aber bitte für die Engländer und bitte Gott, er möge den Geist dieser Nation aufklären. Dann ging die Unter-

haltung auf den Präsidenten Steijn über. Krüger erklärte, er sei glücklich, sein volles Vertrauen auf seinen Freund aus- drücken zu können.

Bern, 4. Febr. Die Schweizer Frei- maurer-Großloge „Alpina“ richtete an die englische Großloge ein Schreiben mit dem Wunsche, der Krieg möge bald be- endigt werden, namentlich im Hinblick auf die Zustände in den Konzentrations- lagern. In ihrer Antwort bekämpft die englische Großloge die Ansicht über die schlechten Zustände in den Lagern. Diese Antwort ist auf besonderen Befehl König Eduards erfolgt, der den Inhalt billigte. In derselben heißt es, die Leute in den Lagern seien frei und könnten hingehen wo sie wollten. Es sei Botha und Dewet freigestellt worden, die Leute zu über- nehmen, sie hätten aber nicht gewollt. Ferner sei Botha und Dewet freies Ge- leit angeboten worden, um sich selbst zu überzeugen, daß die Zustände in den Burenlagern zu Unrecht als übel geschildert worden seien, aber die beiden Buren- führer hätten keinen Gebrauch hiervon gemacht!

(Schwere Möbel mit Leichtig- keit fortzubewegen.) Es wird der Hausfrau wichtig sein, ein einfaches Mittel zu erfahren, auch schwere Möbel, die man sonst nur mit fremder Hilfe fortschaffen konnte, selbst ohne übermäßige Anstrengung weiter bewegen zu können. Man muß die Füße der einen Seiten- wand des betreffenden Möbels nur so viel in die Höhe heben, daß man eine kräftige Bettvorlage bis zur Hälfte hin- unterschieben kann. Man nimmt darauf die außerhalb des Gegenstandes liegende zweite Hälfte der Vorlage in beide Hände und zieht nun das Möbel langsam dahin, wohin man es haben will. Natürlich dürfen keine Schwellen den Weg hemmen, in diesem Falle ist ein Heben des schwe- ren Gegenstandes nötig, das weibliche Kraft nicht ohne Schädigung des Kör- pers ausführen kann. Der Fußboden wird bei der angegebenen Fortbewegung nicht verschrammt.

(Fettflecke aus schwarzem Tuch) entfernt man am sichersten mit Eidotter mit einem Eßlöffel Branntwein vermischt, womit man den Fleck bestreicht. Nach einigen Minuten wäscht man die Stelle mit reinem Wasser nach und zwar so lange, bis jede Fettspur verschwunden ist. Es hinterläßt keine Ränder, wie meist die Reinigung mit Benzin und Aether.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilddorf.
vom 31. Jan. bis 7. Febr. 1902.

- Geburten.**
- 2. Febr. Müller, Georg Friedrich, Güter- schaffner hier, 1 Tochter.
- Eheschließungen.**
- 1. Febr. Fischer, Jakob Friedrich, Bagnernstr. hier, u. Treiber, Luise Marie, ledig von hier.
- Gestorbene.**
- 1. Febr. Steffens, Reinhold Hans, Sohn der Schauspielerin, Bernhardine Steffens, in Düsseldorf.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 8. Februar

im **Hotel Maisch** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Lipps
Jda Fausel.

Kirchgang um 12¹/₂ Uhr vom Gasth. z. **gold. Stern** aus.

Zur Konfirmation

empfehle
als preiswertes Angebot:

Crépe

rein Wolle
90 cm. breit
Meter 85 Pfg.

Mohair

gute haltbare
Qualität
95 cm. breit
Meter 90 Pfg.

Cachemir

in schwarz
weiß u. creme
Meter 80 Pfg.

Cheviot

100 cm. breit
reine Wolle
Meter Mf. 1.20.

Burkin, Cheviot, Kammgarn, Tuche
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Reelle Bedienung.

Richard Salé

W. Henkel Nachf.,

Pforzheim.

Bretten.

Roll-Läden

Zug-Jalousien

Roll-Jalousien

der Württ. Holzwaren-Manufaktur Ehlingen a. N., **Bayer** und **Leibfried**. Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Konstruktionen werden bestens empfohlen. Patente im In- und Ausland.

Wellblech-Roll-Läden. Rollschukwände.

Der Vertreter: **Eugen Lipps**, Schlosserm. Wildbad.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit geschicklich geschütem **Stern-Stilet** an jedem Strang. Hervorragendste, vollwertige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: **Brannstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, bessere, **Rotstern**, **Prima-Blau**stern, beste Qualität. **Gut schleswig-holsteinische** **Eyderwollen** Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. - Zu beziehen durch die Handlungen.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Simmersfeld.

Nadelholz- Stammholz Verkauf.

Am Montag, 10. Februar 1902
Vorm. 11 Uhr

im „grünen Baum“ (Fahrt) in Ettmannsweiler, aus Distr. VII Schloßberg, Abt. 1 Hornberg, 2 Farnklinge, 3 Herrenberg.

A) **Langholz** (Tannen u. Fichten).

1) Normal.

Fm.: 57 I., 265 II., 250 III., 166 IV.
4 V. Cl.

2) Ausschuß.

Fm.: 69 I., 202 II., 193 III., 153 IV.
2 V. Cl.

B) **Sägholz** (Tannen u. Fichten).

1) Normal.

Fm.: 17 I., 24 II., 16 III. Cl.

2) Ausschuß.

Fm.: 30 I., 33 II., 19 III. Cl.

Das Holz wird auf Verlangen von **Waldschütz Seeger** in **Hornberg** vorgezeigt. Weitere Auskunft durch das Revieramt.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 14. Febr. 1902
Vorm. 10¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad, aus Staatswald I. Abt. 12, Neuriß II. 13 Hintere Kriegswaldebene, 14. Kriegswaldkopf und 18. Reiherrbrandebene und zwar:

Rm.: 1 erlene Prügel. 83 buchene- und 232 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und -Prügel; 3 eichen- 10 buchen- 3 birken- und 244 Nadelholz-Abbruch und Abfallholz.

Wildbad.

Die ordentliche Generalversammlung der Krankenkasse der Bauergesellschaften des Reviers Wildbad und der Gemeinde Wildbad (Eingetragene Hilfskasse)

findet am

Sonntag den 9. Febr.

nachmittags 2 Uhr

im Gasthof z. „gold. Döhlen“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht vom Jahre 1901;
- 2) Verschiedenes.

Die Mitglieder der Kasse werden auf § 84 Absatz 2 der Statuten besonders aufmerksam gemacht.

Den 1. Februar 1902.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Gustav Schmid.

Württemberg. Glasmanufaktur Giengen a. Brz.

Grabplatten-, Mousselin- u. Mattglas-Fabrik empfiehlt den

Herren **Steinmetzmeistern** Glasgrabplatten mit Inschriften in jeder gewünschten Ausführung.

Putz-Artikel,

Putz-Pomade,

Putzseife, Putzpulver

empfehlen

D. Treiber.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum in dem seither Hammer'schen Geschäft eine

Brot- und Feinbäckerei

eröffnet habe. Für Lieferung guter und schmackhafter Ware werde ich stets bemüht sein und bitte ich mich in meinem Unternehmen freundl. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Chr. Haug, Bäckermstr.

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.

Richters

Anker-Bain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Epan. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weisswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

Richters

Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



Seit Jahren bewährt hat sich **MAGGI-Würze** und wird von keinem ähnlichen Produkte übertroffen. Zu haben in Originalflaschen, sowie auch nachgefüllt bei **Carl Aberle sr.**

H. Schmid vorm. Stambach

Canzleistraße 1, Stuttgart, im großen Bazar
empfiehlt in reichster Auswahl

Teppiche, Möbelstoffe, Portieren

Tischdecken, Chaiselonguedecken

Angora- und Ziegen-Felle, Bett-Vorlagen

Galerieborden, Stores, Rouleaux

Fuß-Taschen und Fuß-Kissen, Wachstuch

➔ Vorjähriges erheblich zurückgesetzt. ➔

Gelegenheitskauf:

Linoleum

mit kleinen Schönheitsfehlern

mit durchgehenden Farben . . . von M. 2,50 an) per
mit Teppich- oder Parkettmustern von M. 1,25 an) qm.-Meter

Abgepasste Teppiche, Läufer u. kleine Vorlagen.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Rössler, Neues Koch-Buch

Stuttgarter

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w.

Neue 22. Auflage.

Gebunden in Leinwand 3 M. 50. Zu haben bei **Chr. Wildbrett,** Papierhandlung.

=====**Empfehle**=====

Damenkleiderstoffe in reiner Wolle
Unterrockstoffe
Bettbarochent
Bettzeugen
Schurzzeugen
Halbflanell von 30 Pfg. an per Meter
Elle 18 Pfg., weißes Tuch u. Schirting
Weißes Halbleinetuch zu Leintücher
farbige Leintücher,
fertige Hemden in weiß und farbig,
Gummibetteinlagen,
Tuche und Buckskin und schwarze
Kammgarnstoffe,
Englisches Leder u. Hosenzeuge,
fertige Herren-, Burschen- u. Knaben-
anzüge.

G. Riechinger.

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchhandlung ist erschienen und da- selbst zu haben:

Gründliche Anleitung
zum
Schneiden und Nähen
von Weißzeug

bearbeitet nach der Methodeder Frauen-
arbeitschule in Reutlingen. 2. Auflage

Preis 40 Pfg.

Frisch gebrannten

KAFFEE

von 1 Mark an in feinschmeckender Ware, ebenso **Roben** in allen Preislagen empfiehlt

Dan. Treiber.

Dr. **Hölzle's** homöop.
Krampfhuffentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,2; 1,40. Prima Halbannen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10. A. Echt sinesische Ganzdannen 2,50; 3. Polardannen 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Richtige Kaufbescheinigung auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Horford Nr. 30 v. Westf.
➔ Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht. ➔